



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN GEMEINDE
VOLBERG - FORSBACH - RÖSRATH



Ev. Kirche Volberg
Hoffungsthal



Christuskirche
Forsbach



Versöhnungskirche
Rösrath



Kolumbarium
Kreuzkirche
Kleineichen



Ausgabe für Dezember 2025, Januar und Februar 2026

Die Bankverbindungen der Evangelischen Gemeinde

Kreissparkasse Köln

IBAN DE76 3705 0299 0326 0002 34

BIC COKSDE33

und

VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen

IBAN DE63 3706 2600 1304 3090 12

BIC GENODED1PAF

Wir sind sehr auf Ihre Spenden und Hilfe angewiesen!
Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenbescheinigung, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben.



Impressum

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath.

Redaktion: Dietmar Binderberger (bi), Ulrich Brodersen, Andrea Doll, Joachim Höh (JH), Doris Hüls (dh), Wolfgang Knupper, Heinz Röbig (rö), Anja Ruffer (ar) und Thomas Rusch. Verantwortlich: Andrea Doll

Druck: Leo-Druck, 78333 Stockach. www.leodruck.com Auflage 3.800 Stück.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 07.01.2026



Wussten Sie schon?

Sie können den Gemeindebrief jetzt per E-Mail beziehen! Sie leisten damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Gemeinde und vermindern die Druckkosten.
Auf [https:// bit.ly/roesrath-gb](https://bit.ly/roesrath-gb) können Sie sich ganz einfach registrieren.

Ihre Evangelische Gemeinde finden Sie mit vielen Zusatzinformationen und mehrfach wöchentlich aktualisiert im Internet: www.evkirche-roesrath.de.

Inhalt

Geistliches Wort	3
Geflügelte Worte in der Bibel	5
Sammlungen	16
Sternsinger	18
Tafel Rösrath	19
Weihnachtsgeschichte	20
Adventsandachten	21
Gottesdienstplan	22
Kleine Offene Tür Forsbach	24
ev. Frauenhilfe	28
Friedensandacht	29
Jubelkonfirmation	31
Kinderseiten	32
Gemeindeleben	34
Musik	35
Aus unseren Kirchenbüchern	40
Regelmäßige Veranstaltungen	42
Die letzte Seite	44

Geistliches Wort

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig (Jesaja 40, 3+10) ...

So lädt uns ein alttestamentlicher Bibelvers ein, uns auf Gottes Advent einzustellen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ so lautet das Geheimnis, wie dem Herrn der Weg bereitet wird, und es unter uns Advent und Weihnachten werden kann. Deutlicher sagt es Georg Weissel, der Dichter dieses Liedes, in der 4. Strophe seines Liedes:

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, euer Herz zum Tempel zubereit. Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; So kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich“. Das ist alte Sprache und vielleicht schwer zu verstehen – oder?

So mal „ganz normal“ gesagt lädt uns das Adventlied ein: Stellt euch auf das Kommen Jesu Christi in euer Leben ein, öffnet euch für ihn, indem ihr über Jesus Christus nachdenkt, und so lebt wie er gelebt hat, dann kommt er auch zu euch und bringt Heil – und Leben – mit sich. Soweit die Theorie von Advent und Weihnachten, aber was heißt das praktisch?

Wir denken ja in der Adventszeit über das Wunder von Betlehem, über Jesus, der „Heil und Leben mit sich bringt“, nach und wundern uns doch, dass wir in unserem Alltag sehr oft nichts davon spüren.

Was heißt Advent also so mal ganz praktisch? Ich fand dazu eine Geschichte ...

Es war wie jetzt in der Adventszeit, als sich ein Ortsverein einer Kleinstadt zu seiner alljährlichen Weihnachtsfeier traf. Sogar der Pfarrer war eingeladen. Wie es von ihm erwartet wurde, hatte er von Frieden und Versöhnung gesprochen. Das war im ersten Teil der Feier, dem ernstesten Teil, gewesen.

Danach kam der gemütliche Teil. Ein deftiges Essen wurde gereicht und von allen mit Freude verzehrt. Kräftiger Rotweinpunsch wurde ausgeschenkt und dampfte in allen Gläsern. Da erhob sich plötzlich der Vorsitzende. Er wolle auch noch ein paar Worte sagen, begann er. Die Mitglieder des Vereines schauten sich verwundert an. Damit hatte keiner gerechnet, dass Ihr Vorsitzender, der kein besonderer Redner war, an diesem Abend auch etwas sagen wollte.

Der Vorsitzende begann seine Rede: Er wäre ja mehr für das Praktische, darum wolle er seine Worte auch erst jetzt sagen, wo man dem praktischen Teil schon etwas näher gekommen sei. Weihnachten sei ja das Fest der Versöhnung und des Friedens, hätte der Pfarrer vorher gesagt. Dem würde wohl jeder zustimmen können.



Foto: (bi)

Aber wenn es nun an das Praktische käme, dann könne er sich das nur so vorstellen, dass jeder an dieser Versöhnung auch seinen Anteil bekäme.

Es wurde absolut still im Saal. „Und das sollten wir jetzt auch tun“ fuhr er fort. „Wir machen jetzt einmal dreißig Sekunden Pause, Freunde. Ich schaue auf die Uhr. Jeder überlege sich dabei, über wen er sich in der letzten Zeit geärgert hat, wer ihm irgendwo Unrecht getan hat, mit wem er sich nicht vertragen kann oder wem er aus irgendeinem Grund böse ist. Bitte, stumm vor sich selbst die einzelnen Namen aufzählen!“



Foto: Mark Tulin/Unsplash

Nach diesen Ausführungen des Ortsvereinsvorsitzenden war es tatsächlich dreißig Sekunden totenstill. Alle blickten vor sich hin. Der Vorsitzende schaute auf seine Uhr. Nur die Wärmeplatten summt, auf denen weiterer Punsch wartete. Dann brach der Vorsitzende das Schweigen: „Ist jeder fertig geworden? – So, dann sollte jetzt jeder von uns mit denen, deren Namen er eben stumm vor sich aufgezählt hat, wieder Frieden machen; sollte ihnen verzeihen; groß oder klein – die Sache ist erledigt. Wir machen einen neuen Anfang miteinander. Wenn wir das fertigbringen Freunde“, sagte der Vorsitzende, „dann glaube ich, haben wir Weihnachten richtig verstan-

den. Und darauf denn Prost!“

Ich denke, dieses Erlebnis hat keiner der Anwesenden so einfach vergessen. Durch seine nüchterne, praktische Art hat der Ortsvereinsvorsitzende seinen Freunden deutlich gemacht, was Weihnachten bedeutet: Sich nicht nur besinnen darauf, was Weihnachten passiert ist, sondern auch, wie es Weihnachten unter uns werden kann: Indem wir das Wort „Versöhnung“ leben. Weihnachten wird es also dort, wo wir Versöhnung praktisch leben: In unserer Familie, unter unseren Freunden in der Gemeinde, einfach mit den Menschen, denen wir begegnen und mit denen wir zu tun haben.

Ich wünsche uns, dass wir uns in dieser Adventszeit auf das Kommen Jesu in unser Leben einstellen, und dass uns dies bereit macht, praktische Menschen zu werden, die Versöhnung in ihrem Alltag leben.

Gott gebe uns dazu Kraft, Mut und Freude!

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten!

Thomas Rusch

Einleitung in das Schwerpunktthema

Die Bibel – von Menschen verfasst, aber von Gottes Heiligem Geist inspiriert. Deshalb auch „Heilige Schrift“ oder „Wort Gottes“ genannt. Sie überliefert, wie Gott sich uns Menschen offenbart hat.

Im Neuen Bund, den er mit den Menschen schloss (biblisch „Neues Testament“), offenbarte er sich endgültig und nachhaltig, indem er in seinem Sohn Jesus Christus Mensch wurde. Ein bedeutsamer Unterschied zu den nichtchristlichen Glaubenslehren. Christus war zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch.

Unter der Federführung des Heiligen

Geistes konnte es nicht anders sein, als dass das „Buch der Bücher“ auch unter literarischen Kriterien herausragend ist. Diesen Aspekt beleuchtet die Redaktion im Schwerpunktthema dieses Gemeindebriefes am Beispiel einiger der vielen „geflügelten Worte“, die einen biblischen Ursprung haben. Oftmals ist diese Herkunft gar nicht mehr allgemein bekannt.

Es geht also um Sprichwörter mit langer Tradition, die auch Eingang in unseren heutigen Sprachschatz gefunden haben. Wir benennen jeweils, in welchem Zusammenhang und Bedeutung sie in der Heiligen Schrift zu finden sind, sowie ihr modernes Verständnis.

A und O

Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende

So stellt sich Jesus Christus in der Offenbarung des Johannes (22,13) vor, dem letzten Buch der Bibel. Als Erster und Letzter bezeichnet er sich dort mehrmals. Auch Gott selbst tut sich mit gleichen Worten kund (1,8; 21,6).

Ebenso schon gegenüber dem Propheten Jesaja im Alten Testament (41,4; 44,6; 48,12). Zum Ausdruck kommt damit, dass Gottvater und Gottsohn schon vor der Zeit waren



und in Ewigkeit sein werden, dass sie sowohl Schöpfer als auch Vollender sind und dass zwischen beiden Wesensidentität besteht.

Aus heutiger Sicht müsste es statt A und O eigentlich A und Z heißen – erster und letzter Buchstabe des Alphabets, sein Anfang und sein Ende. Aber zur Zeit Jesu war griechisch die gängige Weltsprache. Später wurde aus dem griechischen Alpha das lateinische A und aus dem Omega, dem letzten Buchstaben des griechischen Alphabets, das lateinische O.

Abbildungen des Alpha und Omega finden sich seither häufig auf und in Kirchengebäuden und auf Gegenständen. In der heutigen Zeit steht die Redensart „A und O“ für das große Ganze, das Wesentliche, die essenziellen Aspekte einer Sache.

Beispielsweise „Kommunikation ist das A und O einer erfolgreichen Beziehung“. Oder „Ehrlichkeit ist das A und O einer guten Freundschaft“. Es gibt weitere Redewendungen mit gleicher Bedeutung. Durch Goethes Drama „Faust“ etwa wurde „Des Pudels Kern“ zum geflügelten Wort.

Licht unter dem Scheffel

Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

Diese gleichnishafte Aussage Jesu im Matthäusevangelium (5,15) findet sich sinngemäß auch bei Markus (4,21) und

Lukas (8,16). Was Martin Luther mit „Scheffel“ übersetzte, war zu biblischer Zeit ein in jüdischen Haushalten gebräuchliches Gefäß zur Abmessung von Mengen. Eine brennende Kerze darunter blieb unsichtbar und würde wohl auch erlöschen.



Foto: Wikimedia

Der tiefere Sinn der Aussage ergibt sich bei Matthäus aus dem Kontext: Zu vor richtete Jesus an die Jünger das berühmte Wort „Ihr seid das Licht der Welt“ (5,14). Also nicht als Aufforderung, ein solches Licht zu sein, sondern als Feststellung für die Gemeinschaft derer, die sich als Christen verstehen.

Und im Anschluss: „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (5,16). Das Licht des Glaubens soll sich ausbreiten – durch Wort und durch Tat. Es entspringt der Gnade Gottes, nicht menschlichem Verdienst. Und es zeigt sich in der Offenheit des Bekenntnisses.

Im modernen Gebrauch spricht die Aussage falsche Bescheidenheit an, sich kleiner zu machen, als man ist, sich unter Wert zu verkaufen. Besonders ungünstig ist das etwa in Prüfungssituationen, Bewerbungsgesprächen oder Gehaltsverhandlungen. In Politik und Unternehmensmarketing lautet der entsprechende Rat: „Tue Gutes und rede darüber.“

Die Herausforderung ist, in jeder Lage das rechte Maß zu finden. Einerseits heißt es „Eigenlob stinkt“. Hübsch und nachdenkenswert ist hingegen auch der Satz: „Bescheidenheit ist die raffinierteste Form der Eitelkeit.“

Nichts ist unmöglich

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt

Ein gerne gewählter Tauf- oder Konfirmationsspruch (Markus 9,23). Das gilt auch für Matthäus (17,20):

Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin! so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein

Dafür, dass für Gott alles möglich bzw. nichts unmöglich ist, finden sich viele Aussagen in der Heiligen Schrift. Allein dreimal in Bezug auf eine Schwangerschaft: Bei Abrahams Frau Sara, bei Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers, die schon ein hohes Alter hatten,

und bei der Mutter Jesu, der Jungfrau Maria.

Aber auf den Menschen bezogen? Glaube ich nicht genug, wenn ich keine Berge versetzen kann? Da kann einem unbehaglich werden. Aber es ist ein Missverständnis, dem auch die Jünger von Jesus unterlagen und beim Versuch der Heilung eines Jungen scheiterten, Jesu Aussage so zu deuten, der menschliche Glaube habe Zauberkraft und könne, je stärker er ist, desto größere Wunder tun.

Zudem hat Jesus sich gerne in drastischen Bildern ausgedrückt. Er übertrieb es mit der Zuversicht, weil Menschen es in ihrem „Kleinglauben“ mit der Verzagttheit übertreiben. Wir dürfen daran glauben und viele haben es erlebt, dass Gott – auch wenn Menschen ihn vertrauensvoll bitten – Dinge möglich macht, die das menschliche Maß bei weitem überschreiten.

Heutzutage wird uns – ohne geistlichen Bezug – von den Lebens- und Karriereberatern, die das „positive Denken“ propagieren, gerne eingeredet, dass wir alles erreichen können, z. B. steinreich zu werden, wenn wir nur fest daran glauben und uns kräftig dafür ins Zeug legen.

Zu außerordentlicher Popularität gelangte „Nichts ist unmöglich“ durch den Werbespruch des größten Automobilherstellers der Welt. Als der seinerzeitige US-Präsident Bill Clinton den Satz

in einer Berliner Rede fallen ließ, ertönte aus dem Publikum wie im Chor „Too-yoooota!“

Perlen vor die Säue werfen

Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen

Dieser Vers aus dem Matthäusevangelium (7,6) kann stutzig machen. Umso mehr, da er nicht gleichnishaft oder sonstwie erläutert wird. Und weil er sich so schroff ausgerechnet in Christi Bergpredigt findet. Die man als Grundsatzrede für das christliche Miteinander verstehen kann und die geprägt ist von den Seligpreisungen, der Feindesliebe und dem Vater Unser.



Foto: Wikimedia

Hunde und Schweine galten damals als unreine und verabscheuungswürdige Tiere. Das Heilige und die Perlen – letztere symbolhaft – standen am anderen Ende der Werteskala für die göttliche Wahrheit, für die Erlösung zum ewigen Leben durch den Opfertod und die Auferstehung Christi.

Über Menschen, die den christlichen Glauben angenommen, sich aber wieder davon abgewendet haben, schrieb Petrus in seinem zweiten Brief (2,22): „Der Hund frisst wieder, was er ausgespien hat; und die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot.“

Theologische Ausleger verstehen die Aussage Jesu so, dass man Menschen nicht mit der göttlichen Botschaft bedrängen soll, die sich ihr verschließen und sie in den Schmutz ziehen. Wo das Evangelium verspottet und ihm gelästert wird, da werden die Perlen zertreten. Und wenn man es solchen Menschen weiterhin predigt, verkommt das Heilige zur Schleuderware. Das Evangelium soll an solche Menschen überliefert werden, die sich als bedürftig und suchend wahrnehmen.

Auch die heutige verallgemeinerte Bedeutung des Sinnspruchs bezeichnet Situationen, in denen Angebot und Nachfrage extrem schlecht zusammenpassen. Er bringt zum Ausdruck, dass jemandem etwas Schönes oder Wertvolles gegeben wird, was er nicht wertschätzt bzw. dessen Wert er nicht einmal erkennt.

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein

Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; wer eine Falle stellt, fängt sich selbst in ihr

Dieser Ausspruch (Sirach 27,26) findet sich in unterschiedlichen Variationen mehrfach in den Weisheitsbüchern des Alten Testaments – so in den Psalmen, in den Sprüchen und in der Predigt des Salomo. Der praktische Bezug war offenbar nicht das Ausheben einer Baugrube, sondern der Bau einer versteckten Bodenfalle für Beutetiere, die dem Jäger selbst zum Verhängnis werden kann.

Im alten Israel war der Spruch sehr populär. Man glaubte noch an den Tun-Ergehens-Zusammenhang: Wer anderen Menschen und somit Geschöpfen Gottes bewusst Schaden zufügen wollte, auf den kam die Strafe Gottes noch im irdischen Leben und nicht gemäß des heutigen christlichen Glaubens erst beim jüngsten Gericht.

Beispielhaft ausgedrückt in Sprüche 28,10: „Wer die Frommen verführt auf einen bösen Weg, wird selbst in seine Grube fallen.“

Damals wie heute bezeichnet der Spruch als zeitloses Prinzip, anderen nicht heimtückisch zum eigenen Nutzen Schaden zuzufügen. Heute eher ohne Gottesbezug, sondern wegen des Risikos, sich selbst in eigenhändig gelegte Fallstricke zu verheddern.

Moderne synonyme Sprüche sind etwa: „Sein Bumerang flog auf ihn selbst zurück.“ Oder „Der Schuss ging nach hinten los“.

Eine etwas vulgäre Abwandlung des Bibelwortes lautet: „Wer anderen eine Grube gräbt, ist selbst ein Schwein.“

Ulrich Brodersen



Auge um Auge, Zahn um Zahn

Dieser Spruch kommt aus dem Alten Testament, 2. Mose (Exodus) 21,23-25 u. gleichartigen Passagen und sagt:

Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal.

Wird diesem Postulat Punkt für Punkt gefolgt, muss man zu dem Schluss kommen, dass hier Gleiches mit Gleichem vergolten wird. Und so wird diese Wendung in der heutigen Zeit auch oft verstanden und manchmal sogar auch angewendet. Als moralische Rechtfertigung, Rache üben zu dürfen und zu rufen: Wie du mir, so ich dir.

Doch dieser hebräische Rechtsgrundsatz wurde im Laufe der Zeit nicht mehr 1 : 1 umgesetzt, sondern es wurde nach dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit geurteilt. Das bedeutet: Für einen zugefügten Schaden soll ein gleichwertiger (sic!) Ersatz geleistet werden, nicht mehr und nicht weniger. Ein Grundsatz, der auch in unsere Rechtstradition eingegangen ist. Als Entscheidungsgrundlage entwickelte sich ein ausgeklügeltes Gewohnheitsrecht, das entsprechende Präzedenzfälle zur Norm machte.

In der neutestamentlichen Ethik, die auf den Predigten Jesu fußt, wird vermehrt zu Vergebung, Nächstenliebe und gewaltfreiem Handeln aufgerufen, die aus der Nächstenliebe und Barmherzigkeit

abgeleitet werden. So spricht Jesus in der Bergpredigt: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Mt 5,44-45

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach

Dieser Satz stammt aus dem Matthäus Evangelium im Neuen Testament. So spricht Jesus im Garten Getsemani:

Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Mt 26,41; analog Markus 14,38; Lukas 22,46

Theologisch geht es hier um den Konflikt zwischen Geist und Sinnen. Der Mensch hat den inneren Willen, Gottes Geboten zu folgen (Geist). Er fühlt sich bereit, zu gehorchen und zu beten. Doch die schwache menschliche Natur, das Fleisch, der gefallene, sündige und träge Teil des Menschen, ist dagegen.

So weiß auch Paulus: Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute



Foto: nega/Unsplash

vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Röm 7,18-19

Heutzutage wird der Spruch oft als ehrliche Selbsterkenntnis eines Menschen verstanden: Er erinnert daran, dass guter Wille allein nicht genügt, sondern praktische Begabung, Disziplin und Un-

terstützung erforderlich sind. Die Unterstützung schafft Gottes Kraft in Gebet, Buße und Gemeinschaft. Und Schwäche ist menschlich, ihr zu widerstehen hilft Gott beim Leben im Glauben.

Niemand kann zwei Herren dienen

Dieser Spruch stammt aus dem Matthäus Evangelium 6,24 u. parallel auch Lukas 16,13 im Neuen Testament.

Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Mt 6,24

Jesus stellt die Menschen vor die Wahl zwischen Gott und Mammon und anderen Göttern. Theologisch bedeutet es: Wer Gott dienen will und an ihn glaubt, kann nicht gleichzeitig materielle Bedürfnisse wie Geld und Besitz (hebräisch Mammon) und Macht zur ersten Priorität erheben. Die Nachfolge Jesu erfordert, dass Gott die erste Orientierung bleibt, auch wenn materielle Bedürfnisse legitime Ziele sind.

So bleibt es bei der Loyalitätsfrage: Wofür gilt meine größte Hingabe, Gott oder der Drang nach Besitz, Status oder wirtschaftlicher Sicherheit? Ein unlösbares Dilemma? Nein, nicht für die, die aus freien Stücken und guten Gewissens für die Benachteiligten und Armen spenden.

Wer's glaubt, wird selig

Dieser Spruch stammt aus dem Markus-Evangelium 16,16 im Neuen Testament.

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Mk 16,16 u. parallel Joh 3,16

Dieser Satz bedeutet theologisch, dass Heil ein Geschenk Gottes ist und nicht durch gute Taten erreicht wird, sondern durch den Glauben an Jesus, die Annahme seiner Botschaft und ja, auch durch Hingabe an ihn. Besonders für die protestantischen Christen spielt der

Grundsatz „allein durch Glauben“ (sola fide) eine zentrale Rolle. So sagt Paulus im Römerbrief: So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Röm 3,28. Und so halten wir fest: Glaube ist Vertrauen, Vertrauen auf Gott. Der Satz erinnert daran, dass der Glaube eine innere Annahme ist, die sich im Leben zeigt.

Heute wird der Satz oft falsch verwendet, ja ins Gegenteil verkehrt. Menschen reagieren in der Regel ironisch oder spöttisch auf „Wer’s glaubt wird selig“, da ihnen die überbrachte Nachricht total unglaubwürdig erscheint: Wie kann man nur so naiv sein, das zu glauben!

Es geschehen noch Zeichen und Wunder

Diesen Satz finden wir sowohl im Alten als auch im Neuen Testament.

Im Alten Testament 2. Buch Mose (Exodus) 7,3 sagt Gott zu Mose:

Aber ich will das Herz des Pharaos verhärten und viele Zeichen und Wunder tun in Ägyptenland.

Er wird seine Hand auf Ägypten legen und mit Zeichen und Wundern, die als 10 Plagen daherkommen, sein Volk Israel aus der Sklaverei befreien. Von Verwandlung aller Gewässer in Blut bis zur

Tötung aller Erstgeburt im Ägyptenland.

Wunder sind Offenbarungszeichen Gottes. Sie gelten als besondere Zuneigung Gottes zu den Menschen, um seinen Beitritt, seine Autorität oder eine Botschaft zu bestätigen. Wer an ihn glaubt, darf hoffen, dass er Wunder empfängt, denn Glaube empfängt Wunder. Wunder können aber auch einen Glauben bestätigen, verstärken oder initiieren.



Dann sagen wir: Wunder empfängt Glauben. So geschehen bei Kaiser Konstantin und seinem Ruf: in hoc signo vinces (in diesem Zeichen wirst du siegen). Der Überlieferung nach erschien ihm am Himmel ein Kreuz mit dieser Inschrift, woraufhin er das Christusmonogramm auf die Schilde seiner Soldaten malen ließ, um sie zum Sieg an der

Milvischen Brücke zu führen.

Im Neuen Testament sagt Jesus zu seinen Jüngern im Markus-Evangelium und parallel bei Jakobus 5,16-20

Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird’s ihnen nicht schaden. Kranken werden sie die Hände auflegen, so wird’s gut mit ihnen. Mk 16,17-18

Jesu Wunder sind Legende: Er erweckt den toten Lazarus zum Leben, macht Blinde sehend, er heilt Kranke und bringt einen Sturm zur Ruhe.

Wunder geschehen durch Gottes Willen und bleiben Ausdruck seiner Gnade. Und Christen glauben, dass es auch heute Wunder gibt, kleine und größere, überall und jederzeit, man muss nur den Mut haben, sie als solche zu deuten.

Heute wird der Spruch oft auch als ein Ausruf des positiven Erstaunens gedeutet, wenn Dinge, an die wir schon längst nicht mehr geglaubt haben, nun doch endlich Wirklichkeit geworden sind. Und damit ist er gar nicht so weit weg von seinem biblischen Ursprung.

Wolfgang Knupper



Linsengericht

Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war müde und sprach zu Jakob: Lass mich schnell von dem Roten essen, dem Roten da; denn ich bin müde. Daher heißt er Edom. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir zuvor deine Erstgeburt. Esau antwortete: Siehe, ich muss doch sterben; was soll mir da die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir zuvor. Und er schwor ihm und verkaufte so Jakob seine Erstgeburt. Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau seine Erstgeburt. (Gen.25, 29-34)

So verzichtet Esau im Alten Testament auf seine Erbensprüche, den Segen seines Vaters und eine vielversprechende Zukunft, um ein momentanes Bedürfnis zu befriedigen. Das ist ein ziemlich schlechtes Geschäft und genau das meint heute jemand, wenn diese Person von einem Linsengericht spricht.

Diese Geschichte hat mich schon lange fasziniert. Deshalb habe ich mir vor einigen Jahren überlegt, welche Zutaten koscher sind und, ob sie Jakob damals schon zur Verfügung gestanden haben könnten. Daraus habe ich dann ein Rezept kreiert, das wir im Anschluss mit dem Namen „Esau Versuchung“ abdrucken.

Andrea Doll



Foto: janos-venczak/Unsplash

Rezept Esau Versuchung

für vier Personen

Zutaten:	
300 g	Lammfilet
50 g	braune Linsen
50 g	rote Linsen
50 g	Beluga-Linsen
2 EL	Lauch, gewürfelt
1 Stück	Zwiebel
1 Stück	Knoblauchzehe
500 ml	Rotwein
1 EL	Olivenöl
etwas Salz	
etwas Rosmarin	
etwas Thymian	

Zubereitung:

1. Die braunen Linsen über Nacht einweichen und vor der Verwendung gut abgießen. Die beiden anderen Linsensorten sind so klein, dass das nicht nötig ist. Das Lammfilet in Gulaschwürfel schneiden. Die Zwiebel und den Knoblauch schälen und würfeln. Das Fleisch portionsweise im heißen Öl von allen Seiten scharf anbraten, herausnehmen und warm stellen.

2. Im verbliebenen Fett erst den Lauch, dann die Zwiebel und zuletzt den Knoblauch andünsten. Das Fleisch wieder hinzufügen und zunächst mit 250 ml mit Rotwein ablöschen und ca. 45 Min. zugedeckt schmoren, dabei nach und nach den restlichen Rotwein und, falls das nicht reicht, noch Wasser angießen. Die braunen Linsen dazu geben und 15 Min. mitschmoren, dann noch 5 Min. die anderen Sorten. Bei zu viel Flüssigkeit evtl. die letzten 15 Minuten den Deckel abnehmen. Erst wenn die Linsen gar sind, alles mit Salz und Kräutern abschmecken. Gesalzene Linsen garen nicht weiter. Dazu passt am besten ein (Sauerteig)-Fladenbrot, denn auch Jakob reichte in der biblischen Geschichte Brot dazu.

Diakonie Adventsammlung vom 15. November bis 6. Dezember 2025

Als Kirchengemeinde setzen wir uns zusammen mit der Diakonie Köln und Region **für Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe** ein. Wir helfen dort, wo Unterstützung dringend gebraucht wird, hier bei uns vor Ort, regional in Köln und den beiden Landkreisen und auch auf überregionaler Ebene. Machen auch Sie mit!

25% der Spenden gehen an die Diakonie Köln und Region, die diese Summe in diesem Jahr zu gleichen Teilen auf die drei folgenden Projekte aufteilt:

1. **»Hilfen für Menschen im Kirchenasyl«:** Das Zentrum Zuflucht in Köln-Bilderstöcken gibt bis zu 10 Menschen einen sicheren Ort und gute Begleitung.
2. **»Ambulante Hilfen zur Erziehung«:** Professionelle Begleitung von Familien und finanzielle Notfallhilfen u. a. für Schulmaterial, Sport oder Musikangebote.
3. **»Sorgenfrei altern – Unterstützung von verschuldeten SeniorInnen«:** Kostenfreie Beratung, Begleitung für die Betroffenen und Verhandlung mit Gläubigern für ein Ende der Sorgen. (Mehr Infos zu den Projekten unter: www.diakonie-koeln.de/spenden)

40% geht an den Dachverband

Diakonie RheinlandWestfalen-Lippe für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen

35% werden für die **diakonische Arbeit unserer Kirchengemeinde** eingesetzt. So helfen wir z. B. bei kurzfristigen Anfragen von Bedürftigen oder bei Jugendfreizeiten, wenn Kinder aus finanziellen Gründen sonst nicht mitfahren könnten. Dies wird in Einzelfällen immer geprüft.

Ihre Unterstützung macht den Unterschied!

Spenden auch Sie an:

**Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rösrath
IBAN:**

DE76 3705 0299 0326 0002 3

Verwendungszweck:
Adventssammlung 2025

Ihre Kontaktperson bei Fragen: Katharina Jagemann, 0170-6639642,
katharina.jagemann@diakonie-koeln.de



67. Aktion Brot für die Welt

"Kraft zum Leben schöpfen - Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit" ist das Motto der 67. Aktion Brot für die Welt.

Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Selbst hierzulande haben uns zunehmende Hitzewellen, Dürren und Flut Schäden gezeigt, wie verwundbar wir sind. Die Länder des Globalen Südens, die selbst nur wenig zur Verursachung dieser Krisen beigetragen haben, sind noch ungleich stärker davon betroffen.

Dennoch gibt es Anlass zur Hoffnung: Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt entwickeln Zukunftsmodelle, die sich für die Menschen klug an geänderte Verhältnisse anpassen. Wir können sie dabei unterstützen. Lassen Sie uns zusammen Wege finden, eine gute Zukunft für alle zu gestalten.

Bitte unterstützen Sie unsere Gemeinde-Aktion zugunsten der 67. Aktion von Brot für die Welt! Gemeinsam können wir viel erreichen.

Ab dem 1. Advent sammeln wir in den Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit sowie später in der Passionszeit für „Brot für die Welt“. Spenden können aber auch auf das Konto der Kirchengemeinde bei der Kreissparkasse Köln (IBAN DE76370 502 99 0326 000 234, BIC COKSDE33, Stichwort: Brot für die Welt) überwiesen sowie im Gemeindebüro oder bei den Pfarrern und Küstern abgegeben werden. Auf Wunsch erhalten Sie dann auch eine Spendenbestätigung; dazu benötigen wir aber Ihre Anschrift.

„Brot für die Welt“ setzt die Spenden effizient und verantwortungsbewusst ein. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt jährlich durch die Vergabe des dzi-Spendensiegels die korrekte Planung, Durchführung, Abrechnung und Kontrolle der Projektarbeit sowie den haushälterischen Umgang bei den notwendigen Ausgaben für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung.

rö



Im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2026 steht die Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit. Die Aktion steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik–Sternsingen gegen Kinderarbeit“.

Die Aktion bringt den Sternsingerinnen und Sternsängern das Thema Kinderarbeit näher und zeigt, wie wichtig die Kinderrechte auf Schutz und Bildung sind. Die Bildungsmaterialien zur Aktion beleuchten weltweite Ursachen von Kinderarbeit und zeigen, dass Christen den Auftrag haben, eine gerechte Welt zu gestalten. So ermutigt die Aktion Dreikönigssingen 2026 Kinder und Erwachsene in Deutschland, sich gegen Kinderarbeit einzusetzen – im eigenen Umfeld, beim eigenen Konsum und durch den Einsatz beim Sternsingen.

Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte exemplarisch im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen. Bei dieser Aktion sind es Hilfsprojekte in Bangladesch. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen in die Hilfsprojekte für Kinder in rund hundert Ländern weltweit.

Wie in jedem Jahr klopfen bei der bundesweiten Sternsinger-Aktion die Kinder an die Haustüren und bringen den Segen. Wie jedes Jahr brauchen die aktiven Kinder und Jugendlichen dabei noch Unterstützung. Diese ursprünglich katholische Aktion kann seit vielen Jahren durch Kinder und Begleiter aus der evangelischen Gemeinde unterstützt werden. Damit möglichst viele Straßen und Stadtteile in Rösrath abgedeckt werden können, werden wieder Kinder und Betreuer gesucht, die an der Aktion am 3. Januar 2026 teilnehmen.

Wer mitmachen möchte, kann sich an Frau Bettina Thiemeyer wenden:
Tel.: 02205/8940370; Mobil: 0157 34688716; Fax: 02205/86707
E-Mail: bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de

Die Aussendungsmessen erfolgen am Samstag, 3. Januar 2026 um 9.30 Uhr parallel an den Standorten Rösrath, Hoffnungsthal und Kleinen. Die gemeinsame Dankmesse ist am darauffolgenden Samstag, dem 10. Januar um 18.00 in St. Nikolaus in Rösrath.

rö

Weihnachtskisten für Tafel-Besucherinnen und -Besucher

Auch in diesem Jahr ruft TAFEL RÖSRATH e. V. in der Vorweihnachtszeit wieder Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auf, Weihnachtskisten für Menschen mit sehr niedrigem Einkommen zu packen und sie der Tafel zwecks Verteilung zur Verfügung zu stellen.

Abgegeben werden können die gepackten Kisten wieder an der Ev. Versöhnungskirche Rösrath, Hauptstraße 16 (Gemeindesaal), am Donnerstag, 11. Dezember, 9 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr.

Die Tafel-Nutzer und Tafel-Nutzerinnen erhalten ihre Weihnachtskisten im Gemeindesaal der Ev. Versöhnungskirche am Freitag, 12. Dezember, 12 – 17 Uhr.

Die Kisten sollen ausschließlich Lebensmittel enthalten und nur ungekühlt haltbare Artikel! (bitte keine Deko- und Bastel-Artikel, keine Körperpflegemittel, keine Spielsachen, keine Kleidung und keine Tiernahrung!)

Eine weihnachtliche Verpackung wäre schön!

Die Tafel bittet darum, die Kisten nach oben offen zu lassen; sie können dann z. B. besser nach Familiengrößen klassifiziert werden. Außerdem erleichtert es dem Tafel-Team die Arbeit, wenn der Weihnachtskiste ein Zettel mit Angaben über den Inhalt angeheftet ist. Hilfreich wäre in jedem Fall ein Hinweis, ob das Paket Schweinefleisch enthält oder nicht.



Die Tafel-Mitarbeitenden danken schon jetzt für die Spenden und bitten um Verständnis für die genannten Einschränkungen.

Rückfragen: Pfarrerin Dorothee Gorn, Tel. 897338, E-Mail: Dorothee.Gorn@t-online.de

Vielen Dank
Dorothee Gorn

Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeiffer

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Adventsandachten

Ganz herzlich möchten wir Sie zu den Adventsandachten in der Sakristei der Volberger Kirche einladen.

Die Andachten finden jeweils dienstags, am 02.12., 09.12., 16.12. und 23.12. von 19.30 bis ca. 20.00 Uhr statt.

Herzliche Einladung!

Pfarrer Thomas Rusch



Liebeläutend zieht durch Kerzenhelle,
mild, wie Wälderduft, die Weihnachtszeit.
Und ein schlichtes Glück streut auf die Schwelle
schöne Blumen der Vergangenheit.

Hand schmiegt sich an Hand im engen Kreise,
und das alte Lied von Gott und Christ
bebt durch Seelen und verkündet leise,
dass die kleinste Welt die größte ist.



Joachim Ringelnatz

Gottesdienstplan

Änderungen vorbehalten

Datum	Volberger Kirche Hoffnungsthal	Christuskirche Forsbach	Versöhnungskirche Rösrath
sonntags			
30.11.2025			10.30 Uhr Diakonin Blatt Kirchweihfest
1. Advent			
02.12.2025	19.30 Uhr Pfarrer Rusch		
Dienstag	Adventsandacht in der Kirche		
07.12.2025	10.30 Uhr Pfarrer Rusch		
2. Advent	Begrüßung der Konfirmanden 2026		
09.12.2025	19.30 Uhr Pfarrer Rusch		
Dienstag	Adventsandacht in der Kirche		
14.12.2025			14.30 Uhr Pfarrer Rusch, Diakonin Blatt
3. Advent			Gottesdienst zum Seniorenadvent mit Einführung Diakonin Blatt
16.12.2025	19.30 Uhr Pfarrer Rusch		
Dienstag	Adventsandacht in der Kirche		
21.12.2025		18.00 Uhr Pfarrerin i.R. Juckel 	
4. Advent		69. Kirchweihfest	
23.12.2025	19.30 Uhr Pfarrer Rusch		
	Adventsandacht in der Kirche		
24.12.2025	11.00 Uhr Pfarrer Rusch	11.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche Heilige Familie Kleineichen	
Heiligabend	Gottesdienst im Wöllner-Stift 14.00 Uhr Krippenspiel 16.00 Uhr Pfarrer Rusch Reithalle Hofferhof 18.00 Uhr Pfarrer Rusch Christvesper	16.00 Uhr Krippenspiel Christuskirche Forsbach 23.00 Uhr Diakonin Blatt Christvesper Christuskirche Forsbach	16.00 Uhr Diakonin Blatt Krippenspiel
25.12.2025			18.00 Uhr Pfarrer Rusch Weihnachtsoratorium von Bach „Sing along“
1. Weihnachtstag			
26.12.2025	10.30 Uhr Diakonin Blatt		
2. Weihnachtstag	anschl. Kurrendesingen		
28.12.2025		18.00 Uhr Pfarrer Rusch	
31.12.2025			17.00 Uhr Diakonin Blatt
Silvester			
01.01.2026	17.00 Uhr Pfarrer Rusch		
Neujahr			
04.01.2026		18.00 Uhr Pfarrer Rusch	
11.01.2026	10.30. Uhr Pfarrer Rusch anschl. Gemeindeversammlung		
18.01.2026			10.30 Uhr Pfarrer Rusch
25.01.2026	10.30 Uhr Pfarrer Rusch 		
01.02.2026			10.30 Uhr Pfarrer i.R. Wehmeier
08.02.2026		18.00 Uhr Pfarrerin i.R. Juckel 	
15.02.2026		10.30 Uhr Pfarrer Rusch	
22.02.2026			10.30 Uhr Pfarrer i.R. Wehmeier

Fast 40 Jahre K.O.T. (Kleine Offene Tür) in Forsbach

Wie es anfang: Seit 1982 gab es die Erweiterung an der Christuskirche, den Ausbau um den Innenhof herum mit dem großen Saal. Darunter die Jugendetage. Ab 1987 wurde in diesen Räumen die Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation zwischen der Kommune Rösrath und der ev. Gemeinde in Forsbach als Kleine Offene Tür verantwortet.

In der K.O.T. ging es um sozial-diakonische Arbeit, und als solche war sie von der Stadt und von der Kirchengemeinde ausdrücklich gewollt.

Bevor Sozialpädagogin **Ruth Schäfer** Anfang 1992 mit halber Stelle eingestellt wurde, war die K.O.T. ein Treffpunkt hauptsächlich für ältere Jugendliche. Von 1992 bis 1999 arbeitete Ruth Schäfer zuerst mit Ute Maas, später mit Heike Schneider zusammen.

Am 1. August 1999 trat Sozialpädagogin **Irene Prochnow** ihren Dienst ebenfalls mit halber Stelle an.

Seitdem haben Ruth und Irene die K.O.T. mit viel Engagement und Kreativität geleitet. Zu allen Zeiten haben Jugendliche und Erwachsene das Team unterstützt. Dafür auch an dieser Stelle: Danke an Generationen von Ehrenamtlichen!

Die Arbeit der K.O.T. war immer mit der Pfarrstelle in Forsbach verknüpft. So habe ich eng mit den Jugendmitarbeiterinnen zusammengearbeitet. Diese offene Jugendarbeit war eine wichtige

Säule für den Gemeindeaufbau an der Christuskirche.

Seit Beginn hat der **Leitgedanke** unserer jetzigen Gemeindekonzeption gepasst. **Jesus sagt: „Ich bin die Tür“** (Johannes 10, V. 9). Denn die K.O.T. war ein niederschwelliges Angebot von Stadt und ev. Gemeinde. Sie war wie ein „**Türöffner**“ für Kinder, Jugendliche und Familien. Alle fanden hier einen guten Ort.

Zu den unterschiedlichsten Angeboten kamen Kinder und Jugendliche jeden Alters und aus verschiedenen Herkunftsländern. Auch Kinder mit Behinderungen waren dabei. Integration wurde allezeit groß geschrieben, Sozialverhalten wurde eingeübt, der Umgang miteinander war geprägt von Wertschätzung, Respekt und Humor.

Zu all dem passt der Inhalt vom Lied, das wir bei der Verabschiedung von Irene Prochnow in den Ruhestand gesungen haben:

*Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich,
still und leise.*

Und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.

*Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.*

Die Arbeit in der K.O.T. hat über fast vier Jahrzehnte weite Kreise gezogen. Generationen haben hier gute Erfahrungen

gemacht und das, was sie dort erlebt haben, hat Auswirkungen.

Dies wird immer wieder bestätigt, wenn man Kinder von damals als Erwachsene wiedertrifft, die dann z. B. sagen: „Wir haben uns immer wohl gefühlt.“ – „Die K.O.T. war für uns ein sicherer Ort, wie ein Wohnzimmer.“ – „Bei Euch habe ich so vieles gelernt. Und das gebe ich jetzt an mein Kind weiter.“

Über die Jahre haben sich sowohl die Voraussetzungen als auch die Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit stark verändert. Unsere Jugendmitarbeiterinnen haben mit Kompetenz, Flexibilität und pädagogischem Einfühlungsvermögen darauf reagiert. Sie haben entsprechende Angebote entwickelt und neue Weichen gestellt. Auch manches mutige Projekt sind sie angegangen.

In der K.O.T. gab es ganz unterschiedliche Freizeitangebote: **Spiel und Spaß, Kreatives wie Malkurse, Töpfern, Gestaltung ...**

Zudem zog die Ausstellung der Gemälde von Kindern und Jugendlichen weite Kreise. Auch im Jubiläumskalender „50 Jahre Christuskirche“ (2007) waren gemalte Bilder der Kinder abgedruckt.

In den letzten Jahren haben die Kinder wunderschöne riesengroße **Kulissen** für die einzelnen **Krippenspielszenen** gestaltet (s. Foto).



Über die Aktivitäten der K.O.T., sowie über die **integrative Arbeit mit Flüchtlingskindern** wurde in der Tageszeitung ausführlich berichtet. So ergab sich auch ein enger Kontakt zum Flüchtlingsrat in Köln.

Die Vielfalt der **Projekte** reichte von Jugendgottesdienst und Weihnachtsbacken bis zu Selbstverteidigung oder Boxen für Mädchen.

Jedes Jahr vor Ostern, in den Sommerferien und auch manchmal im Herbst lud die K.O.T. zur **Stadtranderholung** ein. An diesen „Ferien ohne Koffer“ nahmen Kinder aus ganz verschiedenen Familien teil. Immer waren die Themen für die Kids interessant, Ausflüge gehörten dazu. Jedes Mal war ein Team aus Ehrenamtlichen dabei; oft ergänzt durch Jugendliche, die sich entschieden hatten, ihr Konfi-Praktikum in der K.O.T. zu machen.

Eigentlich waren es nur vier Pflichtstunden. Doch meist blieben die Konfis länger und haben noch weitere Tage das Team aktiv unterstützt. Da ist der Funke übersprungen ...

Ähnliche Erfahrungen machten wir bei den **Kinderbibeltagen**. Etwa 20 Grundschulkinder verbrachten die Zeit von Freitag Spätnachmittag bis Samstag Mittag in unserem Gemeindezentrum, inclusive Schlafsackübernachtung. Wir drei hatten ein biblisches Thema vorbereitet und in unterschiedlicher Methodik mit den Kindern spielerisch erarbeitet. So war viel Spaß inbegriffen.

Die Jugendmitarbeiterinnen waren auch bei **Konfi-Wochenenden** oder **Familienwochenenden** als Teamerin dabei.

Der Besuch der **ev. Kirchentage** gehörte zum Engagement der K.O.T.-Arbeit dazu. Jungs und Mädels im Alter ab 14 Jahren nahmen alle zwei Jahre am fünftägigen Christentreffen teil.

Für das außergewöhnliche Musikprojekt „**Churchrave**“ wurde der K.O.T. – und insofern auch uns als Gemeinde – vom Kirchenkreis die **Goldene Kirchenmaus** verliehen.

Viele Jugendliche im Alter 18 plus haben jeweils über ein Jahr lang die Themen „Schöpfung“ (2003) und „Friedensreiter“ (2005) inhaltlich vorbereitet und beim Organisationsmarathon mitgemacht. Der Church-Rave-Abend ging bis in die Nacht hinein. Die Christuskirche erschien in einem neuen Licht. Das Thema wurde durch Dekoration



optisch dargestellt. Dazu Techno-Tanz-Musik, Chill-Out-Zonen in den Räumen. Zum Church-Rave kamen beide Male mehr als 250 junge Leute.

In den letzten Jahren wurde es notwendig, dass die K.O.T. sich schwerpunktmäßig zur **Übermittagbetreuung** wandelte. Zuerst für die Sekundarstufe 1 und dann, als die OGS-Plätze knapp wurden, für Grundschulkinder: Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote jeweils von 12 Uhr bis 16 Uhr. Für die Mittagsmahlzeit wurde Viviane Fröhlich zur Mitarbeit eingestellt. Ansonsten freuten wir uns auch über ehrenamtliche Hilfe.

Insgesamt lässt sich sagen: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat sich über fast vier Jahrzehnte sehr

verändert. Jede Zeit hatte ihre speziellen Herausforderungen und ihre besonderen Höhepunkte.

Irene Prochnow und Ruth Schäfer-Lenke haben ihre Arbeit dementsprechend angepasst und immer wieder Neues entwickelt. Sie haben die K.O.T. zu einer Institution gemacht, die unzähligen Menschen in positiver Erinnerung bleiben wird. Sie alle und wir alle haben ihnen viel zu verdanken. Wir gönnen den beiden Jugendmitarbeiterinnen ihren wohlverdienten Ruhestand.

Wie bekannt wurde die K.O.T. nach den Sommerferien zur Z-OGS – zur zusätzlichen Offenen Ganztagschule – umgewandelt.

Erika Juckel, Pfarrerin im Ruhestand



• Maler- u. Lackierarbeiten

• Trockenbau

Bahnhofstraße 12

51503 Rösrath

www.buescher-roesrath.de

• Bodenbeläge

• Malerfachgeschäft

Telefon: +49(0) 2205 - 24 94

Telefax: +49(0) 2205 - 28 49

malerei-buescher@t-online.de

Programm Evangelische Frauenhilfe Forsbach

Die Frauenhilfe trifft sich am ersten Mittwoch des Monats im Saal unter dem Kolumbarium in Kleineichen. (15.00 bis 17.00 Uhr)



Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken beginnen wir mit dem jeweiligen Tages-thema. Gäste sind uns immer willkommen.

- 03.12.2025** Adventsfeier
Schnupperstunde mit Annemarie Piepenbrink:
Italienisch für Anfänger
- 07.01.2026** Es gibt auch Frauen, die Reformatorinnen waren.
Barbara Patzer berichtet über Einige von ihnen
- 04.02.2026** Pfarrer Rusch redet mit uns über die Jahreslosung 2026
Sektempfang und Informationen mit Pfarrerin i.R. Erika Juckel
- 04.03.2026** Statt unseres üblichen Frauenhilfe-Treffens wollen wir
gemeinsam am 6. März Weltgebetstag feiern

Heidi Elvert

Austräger/innen für Gemeindebriefe gesucht!

Für folgende Straßen suchen wir Gemeindeglieder, die bereit sind, viermal im Jahr Gemeindebriefe auszutragen:

- Rösrath: Menzlingen, Claudiusstraße, Goethestraße, An der Foche,
Adolph-Kolping-Straße
- Volberg: Am Hammer, Bücheler Weg, Hintersten Büchel,
Julweg Haus-Nr. 1-12, Rotdornallee ab Haus-Nr. 38
Bleifelder Straße 3 - 87
- Forsbach: Am Sommerberg 1 - 70, Fuchsweg, Sommerberger Heide

Die Verteilerbezirke können individuell zugeschnitten werden.
Die Gemeindebriefe müssen im Gemeindebüro (Volberg 4) abgeholt werden.
Wenn Sie bereit sind, die Verteilung in einer oder mehreren dieser Straßen zu übernehmen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel. 2243) oder per Mail (volberg-forsbach-roesrath@ekir.de).

Wir seh'n uns!



Kirchentag Düsseldorf
5. – 9. Mai 2027

Friedensandacht Plus X 19 Uhr in der Christuskirche Forsbach

Termine:

- 05.12.25 Reisebericht „Schottland und ökumensche Kommunität auf der Hebrideninsel Iona“
- 09.01.26 Spieleabend
- 06.02.26 Filmabend
- 13.03.26 Kreativ-Abend

Am 20.02.26 findet um 19:30 Uhr in der Christuskirche Forsbach im Rahmen der Friedensandacht das Ökumenische HAGIOS-Friedensgebet statt. In stimmungsvoller Atmosphäre singen wir Lieder aus dem HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrave, lauschen Texten und hören Gebete. Den Abend gestalten wir zusammen mit Geschwistern der katholischen Gemeinde.
Für das Team Friedensandacht:

Anne Berg



Foto: Anne Berg



Einladung zu Jubelkonfirmationen für die ganze Kirchengemeinde

Seit dem Jahr 2024 feiern wir alle Jubelkonfirmationen (Volberg, Forsbach und Rösrath) zusammen in einer Kirche, am selben Datum.

Goldene Konfirmation für den Jahrgang 1976

Ganz herzlich möchten wir all diejenigen, die vor 50 Jahren konfirmiert worden sind, zu einem Jubiläumsgottesdienst einladen.

Diesen feiern wir am **Sonntag, den 29. März 2026 um 10.30 Uhr** in der Volberger Kirche.

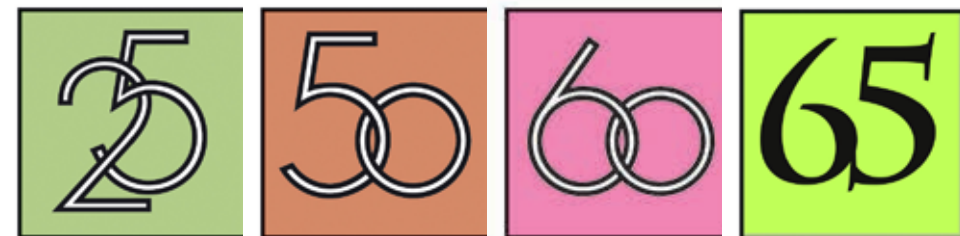
Silberne-, Diamantene-, Eiserne-, Gnadene- Kronjuwelen und Eichene-Konfirmation für die Jahrgänge 2001 - 1966 – 1961 – 1956 – 1951 - 1946

Diejenigen, die in den o.g. Jahrgängen konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, Ihr Konfirmations-Jubiläum in einem Gottesdienst in der Volberger Kirche am **Sonntag, den 12. April 2026 um 10.30 Uhr** zu feiern.

Wenn Sie an einer dieser Jubiläums-Konfirmationen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro unter der Telefon-Nr. 02205-2243 oder der E-Mail-Adresse: volberg-forsbach-roesrath@ekir.de.

Selbstverständlich sind auch alle Jubel-Konfirmanden eingeladen, die aus einer anderen Gemeinde zugezogen sind und dort konfirmiert wurden.

Ihr Pfarrer Thomas Rusch





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander. Für ein Iglu setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig. Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglu?
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?
Eisblumen

Rätsel
Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was?
Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!



Jahreslosung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2026 für dich?
Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!
(Offenbarung 21,5)



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de




Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausstechen. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck! Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





KiTa „Villa Hügel“



Bilder „Bistro“ / „Bistro 2“: Gemeinsam Essen, sich mit Lebensmitteln auseinandersetzen, ins Gespräch kommen, hauswirtschaftliche Angebot. Dies ist der Schwerpunkt in unserem Speiseraum.

Bild „Musikraum“: Der Musikraum bietet allen Kindern der Einrichtung die Möglichkeit, sich mit Musik, Gesang, Instrumenten zu beschäftigen. Musik ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Bild „Farbmaterial“: In unserem Atelier finden die Künstler zahlreiche Angebote im kreativen Bereich.

Bild „Nestgruppe“/ „Mini Bistro“/ „Schlafraum“: In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem 2. Lebensjahr betreut. Sie finden in ihrem 1. Kindergartenjahr in der „Nestgruppe“ ihren sicheren Hafen.

SINGALONG AM ERSTEN WEIHNACHTSFEIERTAG „JAUCHZET, FROHLOCKET“ IN RÖSRATH

Am Ersten Weihnachtstag, Donnerstag, dem 25. Dezember um 18.00 Uhr, Versöhnungskirche Rösrath, wird in einem Kantatengottesdienst die erste Kanta- te aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach in einer Orgel- fassung von Carsten Klomp aufgeführt. Der Organist ist Georg Friedrich aus Bonn, der schon 2021 mit diesem Pro- jekt an der Orgel überzeugte. Der Chor setzt sich aus Mitgliedern unserer Chö- re und aus Gästen zusammen, die von fern und nah zu einer Probe um 16.00 Uhr in der Kirche zusammenkommen und miteinander den Eingangschor, evtl. auch die Rezitative und Arien sowie die Choräle proben. Es sind noch Noten vorhanden für spontane Gäste, am bes- ten bringt jede*r Sänger*in das persön- liche Exemplar mit. Eine große, neugie- rige Gemeinde, die zuhört und bei den Chorälen und allen Weihnachtsliedern kräftig mitsingt, ist herzlich eingeladen, um 18.00 Uhr in die Versöhnungskirche Rösrath zu kommen.

KURRENDESINGEN AM ZWEI- TEN WEIHNACHTSFEIERTAG DURCH RÖSRATH

Nun ist es auch in Rösrath Tradition: am Zweiten Weihnachtstag, Freitag, dem 26. Dezember findet um 10.30 Uhr der Gottesdienst in der Ev. Kirche Volberg

statt. Im Anschluss daran strömen eini- ge Gruppen von Instrumentalist*innen und Sänger*innen auseinander, um z. B. im Wöllnerstift, der Wohngruppe Kette e.V. oder im Haus Kleineichen zu singen und zu musizieren. Ausgestattet mit ei- nigen Weihnachtsliederheften werden so Menschen besungen oder zum Mit- singen animiert, denen die altbekann- ten Melodien oft einen kleinen Zauber ins Gesicht locken. Die Weihnachtsbot- schaft laufend (lat. currere) zu verbrei- ten, von Haus zu Haus zu ziehen, das war die Aufgabe der Kurrendesänger in den Singschulen und ganz nebenbei auch ein Zubrot der jungen Sängerkna- ben.

Man kann sich vor dem Gottesdienst kurzfristig zur Mitwirkung entscheiden oder bei Katharina Wulzinger anmel- den unter 0176-87 999 716.

Unsere vielen Gottesdienste im Advent, alle Konzerte, Veranstaltungen und die Gottesdienste an Heilig Abend mit aller- lei Musikgruppen, Chören, Krippenspie- len entnehmen Sie bitte der Homepage. K.W.



Gemälde: Yvonne Thrun



Ökumenischer Hospizdienst Rösraht e.V.
Lebensbegleitung in der Zeit des Sterbens

Hospizdienst Rösraht - Mitten im Leben

Wir sind für Sie da:
Unser Team unterstützt Sie in der schweren Zeit des Sterbens und des Trauerns.
Wir beraten, begleiten, hören zu, schenken Zeit, halten mit aus.

- Begleitung sterbender Menschen & ihrer Angehörigen
- Begleitung trauernder Menschen
- regelmäßige öffentliche Trauertreffs
- hilfreiche Workshops & Seminare
- Sprechstunde zu Patientenverfügung & Vorsorgevollmacht



Unsere Koordinatorinnen
Antonia Althen und Katja Hinrichsen beraten Sie gerne persönlich, telefonisch oder Sie schreiben eine Email.



Büro Hospizdienst
Volberg 4
51503 Rösraht



Telefon 02205 - 89 83 49
buero@hospizdienst-roesraht.de
www.hospizdienst-roesraht.de



Wir freuen uns sehr über Spenden:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE69 3705 0299 0326 5574 31





Apotheke
zur alten Post
AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

Sensible Haut im Winter

Sie juckt, spannt unangenehm, ist extrem trocken, rau und gerötet. Kälte und trockene Heizungsluft verlangen ihr zusätzlich einiges ab. Zeit, der Haut, unserem größten Sinnesorgan, besondere Pflege zukommen zu lassen.

Apothekenkosmetik punktet mit Qualität und Effektivität. Dafür sorgen ausgewählte, pharmazeutisch bewährte Inhaltsstoffe.

Wir beraten Sie gerne bei uns in der Apotheke!

Medizinische Hautpflege ist
hocheffektiv
sehr gut verträglich
innovativ





Beatrix Mattlener & Manuela Heider OHG

Hauptstraße 51
51503 Rösraht

Telefon 02205 6677
Telefax 02205 85959

www.apothekezuraltenpost.de
info@apothekezuraltenpost.de

Warum trauern wir?

Wenn ein uns nahe stehender Mensch stirbt, wird unsere *Liebe* zu *Trauer*. Diese Trauer ist ebenso wertvoll, wie es zu Lebzeiten die Liebe ist.

Wir sind dafür da, Ihnen die *Zeit*, den *Raum* und die *Begleitung* zu geben, Ihren Abschied genau so gestalten zu können, wie es *Ihren Bedürfnissen* entspricht: Alles kann, nichts muß.

Trauer ist Liebe.



Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung
Rösrath-Forsbach, Bensberger Str. 300, www.puetz-roth.de, (02205) 50 75

Mitsingen und Mitwirken! MUSIK in unserer Gemeinde

Alle Proben finden in Rösrath im Saal unter der Kirche statt.
Sie stehen Interessierten jederzeit offen! Informationen bei Kirchenmusikerin
katharina.wulzinger@ekir.de, 0176 – 87 999 716

Zwergenchor

freitags
15.30–16.10 Uhr | 4–6 Jahre

Kinderchor

freitags
16.15–17.15 Uhr | 7–11 Jahre

Jugendchor

freitags
17.15–18.30 Uhr | ab 12 Jahre

Kantorei | Kammerchor

dienstags
19.45–21.15 Uhr

Gospelchor

mittwochs
19.30–21.00 Uhr

Seniorenchor

Leitung: Karla Bytnarowa
Informationen bei
Silke.blatt@ekir.de



Herzliche Einladung zum Weltgebetstag 2026

Der Weltgebetstag wird traditionell von Frauen für alle vorbereitet und ein Land – 2026 Nigeria – vorgestellt. Folgendes ist für 2026 geplant:

15 Uhr Landesvorstellung mit Kaffeetrinken

17 Uhr Gottesdienst

Ort: St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13

Das Vorbereitungsteam

Getauft wurden



Hier stehen geschützte personenbezogene Daten

Getraut wurden



Zur letzten Ruhe wurden geleitet



Hier stehen geschützte personenbezogene Daten



**Diakonie-Sozialstation Rösrath
gGmbH**
Hauptstrasse 204,
51503 Rösrath
Telefon 02205 9007717



Unsere Leistungen auf einen Blick:

Häusliche Altenpflege — Häusliche Krankenpflege — Hauswirtschaftliche Versorgung — Mobiler Menüdienst — Verhinderungspflege — 24 Stunden Bereitschaft Einzelbetreuung und Gruppenbetreuung für Demenzerkrankte — Vermittlung von Einzelzimmern inkl. Pflege und Betreuung in der Demenz-WG in Forsbach — unverbindliche Beratung rund um das Thema Pflege und Finanzierung.

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.

Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rösrath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rösrath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24

KINDER- UND JUGENDKREISE

Volberg

Freitag 18.00 - 21.00 Offener Jugendtreff im Baumhofshaus

KREISE FÜR ERWACHSENE**Volberg**

Montag	14.00 - 16.00	Volberger Treff im Baumhofshaus 08.12.2025, 12.01., 26.01., 09.02., 23.02. und 09.03.2026
Mittwoch	09.00 - 11.00	Bibelfrühstück am 03.12.2025, 07.01., 04.02. und 04.03.2026
Donnerstag	14.45 - 16.15 17.30 - 19.00 19.30	Frauenkreis – 14-täglich im Baumhofshaus Besuchsdiensttreffen im Baumhofshaus Volberg 4, Frau Winters Tel. 81670, (Termine auf Anfrage) Biblisch-Theologischer Gesprächskreis am 4. Donnerstag im Monat im Baumhofshaus (außer in den Ferien)

Forsbach

Dienstag	19.00	Friedensandacht, Christuskirche Forsbach, Annemarie Piepenbrink Tel. 83675, Anne Berg Tel. 0178 - 1061311
Mittwoch	15.00 - 17.00	Frauenhilfe jeden 1. Mittwoch im Monat Leitungsteam: Heidi Elvert Tel. 85503 Barbara Patzer Tel. 82698 Christiane Zensheim Tel. 82867
Donnerstag	18.30	Die Bibel lesen und darüber (kritisch) sprechen Zeit: jeden 1. und 3. Donnerstag. Kontakt: Eckart Ergang 0151 7274 9803
Freitag	19.00	Friedensandacht, Christuskirche Forsbach Annemarie Piepenbrink Tel. 83675, Anne Berg Tel. 0178 - 1061311 Andacht plus X jeden 1. Freitag im Monat im Anschluss an die Friedensandacht Frau van Dijk Tel. 9169563

Kleineichen

Donnerstag	15.00 - 17.00	Offenes Treffen für Menschen im Alter „60plus“ (fast) jeden 2. Do. im Monat, Frau Mürkens
------------	---------------	--

Rösrath Begegnungszentrum plus

Montag	10.00 – 12.30 10.00 - 11.00 10.00 – 11.30 13.30	Internet-Café (auf Anfrage) Gymnastik Infos: Frau Ulrike Liesendahl-Blank, Tel. 7847 Gedächtnistraining Wandern ab Schützenplatz Informationen bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618
Dienstag	14.00 - 17.00 10.00 - 11.00 14.00 – 17.30	Doppelkopf-Runde Informationen bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Seniorenchor Internet-Café (auf Anfrage)
Donnerstag	10.00 – 12.30 10.30 – 12.30 14.00 – 16.00 17.30 - 19.00 19.00 - 20.30	Malworkshop Theatergruppe Termine auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Gruppe Kreativ Termine auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Qigong für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Weiß ThaiChi für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Weiß
Freitag	10.00 – 11.00 11.15. - 12.15	Gymnastikgruppe Infos: Frau Ulrike Liesendahl-Blank, Tel. 7847 Sturzprävention – Sicher durch den Alltag Termine auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618
Samstag	10.00 - 16.00	Bob Ross Landschaftsmalerei Termin auf Anfrage bei Frau Silke Blatt, Tel. 7618 Kosten: 33 € und 20 € Materialkosten

Hier erreichen Sie uns:

Gemeindebüro: Dörte Nicodemus und Stefanie Müller

Tel. 02205 2243

Volberg 4, E-Mail: volberg-forsbach-roesrath@ekir.de

Öffnungszeiten: Mo., Di. und Fr. 8.30 - 12.30 Uhr, Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Pfarrer:

Thomas Rusch, Volberg 2, E-Mail: thomas.rusch@ekir.de

Tel. 897907

Gemeindezentren:

Kleineichen (Sabine Mürkens), sabine.muerkens@ekir.de

Tel. 5054 und 7649

Rösrath (Ottmar Pal), E-Mail: ottmar.pal@ekir.de

Tel. 7419

Kirchenmusik

Kantorin Katharina Wulzinger, E-Mail: katharina.wulzinger@ekir.de

Tel. 0176-87999716

Begegnungszentrum Plus: Hauptstr. 16

Diakonin Silke Blatt, E-Mail: silke.blatt@ekir.de, Mobil 01520 470 67 24

Tel. 7618

Taschengeldbörse

Mobil 01520 4702793

Tel. 913665

Diakonie-Sozialstation der ev. + kath. Gemeinden :

Tel. 9007717

Haus Franken, Hauptstraße 204, Stationsleitung: Nicole Mombauer

E-Mail: info@diakonie-roesrath.de

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V. : Koordinatorin Katja Hinrichsen

Tel. 898349

www.hospizdienst-roesrath.de, E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

Gute Nachbarschaft in Rösrath

Tel. 802243

Albert Seemann, E-Mail: albert.seemann@roesrath.de

Kindertagesstätte „Villa Hügel“, Hauptstraße 10, 51503 Rösrath

Tel: 0221-9956-4271

kita-villahuegel@diakonie-michaelshoven.de

0160- 99404554

Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum Hoffnungsthal:

Tel. 0151 52711430

Volberg 6 - E-Mail: kita-volberg@diakonie-michaelshoven.de

Sprechzeiten: nach vorheriger Terminabsprache

Unsere Gemeinde im Internet: www.evkirche-roesrath.de, die Redaktion dieses Gemeindebriefs erreichen Sie unter: Gemeindebrief-VolbergForsbachRoesrath@ekir.de

- YouTube: <https://www.youtube.com/@evangelischegemeinde-volbe5614>

- Instagram: <https://www.instagram.com/voforoe/>

- Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100094387158896>

- Gemeindebrief per E-Mail: [http:// bit.ly/roesrath-gb](http://bit.ly/roesrath-gb)



Der Redaktionsschluss des Gemeindebriefes für die Ausgabe März, April und Mai 2026 ist am 07.01.2026